

# Cool

## Aus dem Besucherbuch zur Maya-Ausstellung

von **THOMAS BÜRGER**

Somos estudiantes chilenos que estamos por un año estudiando en la TUD y nos parece muy interesante y sorprendente encontrarnos con los manuscritos de los Mayas aquí en Dresden, ya que de una u otra manera nuestras raíces provienen de esta civilización.

Thank You so much!  
and amazing exhibit  
the past and the pr  
the sense and mean  
I wish us the won  
14th 400 year cycle

In die Sonderausstellung „Weltuntergang 2012? Der Dresdner Maya-Codex und seine Entzifferung“ strömten vom 23. Februar bis 24. Mai 2012 mehrere tausend Besucher aus aller Welt. Ehrenamtliche der Bürgerstiftung halfen dabei, die Präsentation an allen sieben Tagen der Woche zu öffnen. Aus den eingegangenen Spenden wird zur Zeit das Bildnis des Dresdner Mayaforschers Ernst Wilhelm Förstemann restauriert, dem nach 15jähriger Forschung Ende des 19. Jahrhunderts die Entschlüsselung des Kalenders mit seinen mathematisch-astronomischen Zyklen gelungen ist.

Nun werden Teile der Ausstellung im Foyer der Bibliothek gezeigt, denn das Interesse, den originalen Codex in der Schatzkammer zu besichtigen, wird bis zum 21. Dezember anhalten, mindestens...

Ein Buch über den Codex Dresdensis ist seit April im Handel (Nikolai Grube: Der Dresdner Maya-Kalender. Der vollständige Codex. Mit einer Einführung von Thomas Bürger. Freiburg u.a.: Herder 2012, 222 S., 19,90 EUR). Ausstellung und Buch finden großen Zuspruch, der jüngste Fund eines Kalenderfreskos in Xultun aus dem 9. Jahrhundert zeigt, wie viel noch – im wahrsten Sinne des Wortes – ausgegraben werden kann. Die Mayas selbst entdecken ihre eigene Geschichte, Touristen aus aller Welt vergleichen die Kulturen. Kein Zweifel: Die Rekonstruktion des Aufstiegs, der Blüte und des Niedergangs einer Hochkultur fesselt viele Menschen.

### Inspiration für mein Abitur

Die meisten Besucher, die sich Zeit für einen Eintrag in das Gästebuch genommen haben, nannten die Ausstellung „interessant“, „spannend“, „faszinierend“. Einige verrieten aber auch etwas mehr. Die achtjährige Alexa meinte, am Rande der Venustafel die Darstellung einer Schildkröte entdeckt zu haben. Die Hortkinder der 4. Klasse der 68. Grundschule fanden die Enträtselungskünste einfach nur „cool“. Ein Berliner Abiturient war „auf der Suche nach einer Inspiration für mein Abiturthema“ mit seiner Familie angereist: „Es hat sich gelohnt, tolle Ausstel-

lung!“ Zahlreiche Eintragungen stammen von Schülern unter zehn Jahren. Die fremden Schriftzeichen der Maya haben sie offenbar ermuntert, sich nun auch selbst im Gästebuch zu verewigen. Viele Eintragungen kommentieren natürlich das legendäre Datum 21.12.2012: „meine Angst vorm Weltuntergang wurde mir genommen“, „besorgt kamen wir her und fahren nun beruhigt“.

Die Besucher aus Deutschland (zwischen Berlin und Köln, Hamburg und München) und aus benachbarten Ländern (zwischen Norwegen und Italien, England und Russland) zeigten sich überrascht, dass in der Schatzkammer so viele Kostbarkeiten im Original zu besichtigen sind. „Das Größte, was der Mensch leisten kann, ist der Erhalt der Kulturen“, lobt denn auch eine Reisegruppe. Entsprechend stolz sind die Eintragungen zahlreicher Sachsen; sie schätzen sich glücklich, dass in Dresden so viele Zeugnisse anderer Kulturen über Jahrhunderte bewahrt werden.

### Von allen Kontinenten

Besonders interessant sind die Kommentare aus Nord-, Mittel- und Südamerika. Zwei Besucher schlagen vor, den Codex nach Mexiko zurückzuführen oder diesen wenigstens einmal im Original im ethnologischen Museum auszustellen. In den Einträgen aus Lateinamerika (Brasilien, Chile, El Salvador, Guatemala, Mexiko, Peru) überwiegt jedoch der Dank, dass die Handschrift über Jahrhunderte in Dresden gehütet, erforscht und bis heute frei zugänglich erhalten wird. Tatsächlich ist der Codex aufgrund seines konservatorischen Zustandes nicht transportfähig, die fachlichen und restauratorischen Gutachten sprechen eine eindeutige Sprache. Nach dem gut dokumentierten Erwerb in Wien 1739 handelt es sich zudem nicht um eine Kriegsbeute nach dem Völkerrecht der Haager Konvention. Eine „Rückgabe“ (an Mexiko, an Guatemala?) ist also gar nicht möglich. Die gute Zugänglichkeit des Originals, zahlreicher Reproduktionen und nun die erste hochwertige digitale Kopie in der Digitalen Bibliothek der SLUB sind der beste Weg, dieses frühe Schriftzeugnis Amerikas allen indigenen Gruppen



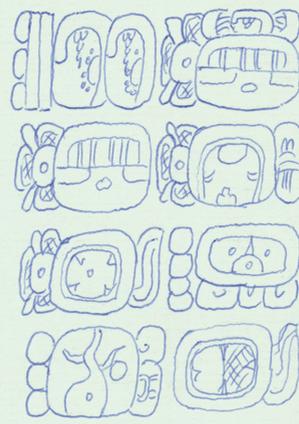
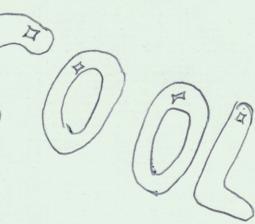
neu erschienen

Wonderful museum! I hope the next cycle is full of even more peace and less struggles for all people of the world. Peace to all.

-Michael Jourdan  
Florida, U  
= 0000 20

! That's an impressive  
on! The bridge between  
sent helps us to find  
ing in our lifes.  
derful time in the coming  
(BAKTUN)!

Evgeny Karobkov, Tomsk  
III / - / 2012

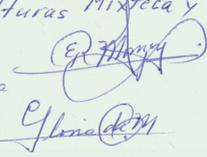


IM JAHR 2012 GEHT IM  
KALENDER DER MAYA EIN  
ZYKLUS ZUENDE, EIN  
NEUER 400-JAHRE-ZYKLUS  
WIRD BEGINNEN.

WIR LEGEN IN DRESDEN  
DEN GRUNDSTEIN FÜR EINEN  
ZYKLUS DER MAYA-FORSCHUNG.

Venimos de visita hasta este lugar para conocer entre otros  
libros el famoso codice Maya, me parece que está muy bien  
resguardado para que mucha gente se entere del adelanto que  
tenían los pueblos de América, Felicito a quienes lo resguardan,  
desde la Ciudad de Oaxaca, tierra de las Culturas Mixteca y  
Popteca en el País de México;

Enrique y Gloria



神奇的玛雅文字. 神奇的2012.

神奇的藏书中. 来自宋朝时印刷的三国志.  
很高兴来到这里.

祈祷不是世界末日的2012年.

(noch heute werden 30 verschiedene Maya-Dialekte gesprochen) so nah wie möglich zu bringen. Der amerikanische Botschafter in Polen, privat aus Krakau angereist, würdigte die Bewahrung und Erforschung des Codex Dresdensis denn auch als Voraussetzung für die Wiederentdeckung und Wiederbelebung der Maya-Kultur in Mexiko, Guatemala, Honduras und Belize. „Without any doubt, the Dresden Codex is a document of great value. It is a shame that most of the Mayan writings were destroyed because of ignorance and superstition“, schrieben Besucher aus Austin/Texas, einem der Zentren der weltweiten Mayaforschung.

Chinesische Studierende verglichen Zeichen und Zahlen und bemerkten Ähnlichkeiten mit ihrer Schriftkultur. Evgeny aus Tomsk begeisterte sich: „That's an impressive and amazing exhibition! The bridge between the past and the present helps us to find the sense and meaning in our lifes.“ Verblüffend ehrlich war ein junger Besucher aus den USA: „I came for the Maya prophecy but the most interesting thing was the piece of papyrus from Greece 136 B.C.“

**Geschichte zum Verstehen –  
Das neue Buch zum Codex**

Fremde Geschichte verständlich zu machen sei faszinierend und unglaublich spannend, schreiben mehrere Besucher, unter ihnen der zehnjährige Emil aus der Nähe von München. Tatsächlich aber ist das Lesen und Verstehen einer zeitlich und räumlich so fern und fremden Kultur das Schwierigste. Deshalb hat der Altamerikanist und Ethnologe Nikolai Grube von der Universität Bonn einen ausführlichen Kommentar zum Codex Dresdensis in verständlicher Sprache veröffentlicht. Zuletzt hatte die

Bibliothek 1975 den Codex von der Akademischen Verlagsanstalt Graz reproduzieren lassen und mit einem wissenschaftlichen Kommentar zur Überlieferungs- und Forschungsgeschichte von Helmut Deckert herausgegeben. Nun werden alle 39 Blätter (78 Seiten) in neuer digitaler Qualität reproduziert und – nach einer kurzen Einführung in die Welt der Maya und deren Schriftkultur – erstmals Seite für Seite erläutert.

So lernt man die zahlreichen Götter, die Rituale und Gedankenwelt, die komplexen Zahlensysteme und Schriftgewohnheiten, die Ängste und Prophezeiungen der Maya näher kennen. Die Enträtselung des um 1250 in Yucatan geschriebenen Maya-Kalenders ist ähnlich komplex und schwierig wie das Lesen und Verstehen der Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels, die zur gleichen Zeit in der Mitte Europas, im Raum Meißen, entstanden ist und die Rechtsbräuche der mitteldeutschen Länder in Worten und Bildern (mit 4.000 Figuren) für die Zeitgenossen und für die Nachwelt festhält.

Wie sich Gesellschaften über Jahrhunderte verändern, vieles ihrer Geschichte als Ballast abwerfen, eben so vieles aber auch – bewusst oder unbewusst – auf Dauer bewahren und lebendig halten, dies kann man beim Vergleich von Kulturen und ihrer Schriftzeugnisse verstehen lernen. Wenn dazu ein Buch- und Schriftmuseum beiträgt, dann ist es, mit den Worten eines Besuchers aus Florida: a wonderful museum. Dann ist es nicht verstaubt, sondern cool.



THOMAS  
BÜRGER